

Fachcurriculum Latein an der Peter-Ustinov-Schule, Eckernförde

Grundsätzlich sind die Fachanforderungen Latein Sek. I+II zu beachten. → <https://lehrplan.lernnetz.de/>

Auf der Basis der Fachanforderungen und der bestehenden Erlasse und Verordnungen gelten an der Peter-Ustinov-Schule (PUS) in Eckernförde die folgenden Regelungen. Sie werden in regelmäßigen Abständen in der Fachkonferenz auf der Grundlage neuer Verordnungen, der gewonnenen Erfahrungen und vor dem Hintergrund neuer Anforderungen und Möglichkeiten überarbeitet und weiterentwickelt.

1.1 Beitrag des Faches Latein zur allgemeinen und fachlichen Bildung

Das Fach Latein an der PUS versteht sich als hermeneutisches Fach in humanistischer Tradition: Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit der lateinischen Sprache und Literatur. Im Lateinunterricht erfolgt intensive Sprachbildung und findet - dem Alter der Schülerinnen und Schüler entsprechend - eine Begegnung mit Literatur und Kultur statt. Damit dies gelingt, lernen die Schülerinnen und Schüler, die Kulturtechnik des Übersetzens zu beherrschen.

1.2 Zur Aktualität des Lateinunterrichts

„Die antike Welt ist den Schülerinnen und Schülern wie allen Menschen der heutigen Zeit fremd und vertraut zugleich: „Rom und Griechenland sind uns das nächste Fremde, und das vorzüglich Bildende an ihnen ist [...], daß uns das Eigene dort in einer anderen Möglichkeit, ja überhaupt im Stande der Möglichkeiten begegnet.“ (U. Hölscher) Diese grundsätzliche Erfahrung von distanzierter Nähe oder naher Distanz bildet die Basis eines Aktualisierungskonzepts für den Lateinunterricht.

Im Grunde befinden sich die zentralen Texte des Lektürekansons (und gewiss die Lehrbuchtexte) schon in der passenden Position zum heutigen Leser: Sie stehen inhaltlich in einer Balance von Zugänglichkeit und Verschlossenheit. Einer intervenierenden Aktualisierung bedarf es daher in der Regel nicht. Das liegt vorrangig daran, dass die Texte, die von Schülerinnen und Schülern gelesen werden, elementare Themen darbieten: Existentielles, Ethisches oder Ästhetisches. Das Überzeitliche ist das eigentlich Aktuelle. Das Gegenwärtige ist nur scheinbar aktuell - im nächsten Moment ist es schon überholt: "Verglichen damit ist [...] die griechisch-römische Tradition heute vermutlich aktueller als die Zeitgeschichte." (Chr. Meier)

Für den Lateinunterricht bedeutet dies, dass grundsätzlich Zurückhaltung dabei geübt werden muss, das aktuelle Zeitgeschehen einzubeziehen. Man darf den Texten und ihren Themen zutrauen, dass sie Schülerinnen und Schüler aus eigener Kraft in sich verwickeln und binden. Leicht erscheinen den Lernenden Maßnahmen der Aktualisierung künstlich und gewollt, vor allem dann, wenn nichts anderes dabei herauskommt als die Beobachtung, dass es auch damals schon so war. Stärker als

diese bloß auf Identitäten setzende Aktualisierungen wirken solche, die auch eine Differenz zwischen dem Heutigen und dem Damaligen berücksichtigen“ (Quelle: <https://www.latein-unterrachten.de/fach-didaktik/aktualisierung>, abgerufen am 4.11.2024).

1.3 Lernausgangslagen

Das Fach Latein kann an der PUS als zweite Fremdsprache (L 2) ab der 7. Klasse und ab der 11. Klasse belegt werden. Zusätzlich werden in der Sekundarstufe II die L 2-Kurse, die ab der 7. Klasse belegt wurden, auf grundlegendem Niveau im 11. Jg. fortgeführt, im 12. und 13. Jg. als Kombi-Kurs.

Mit Beginn des L-2-Lehrgangs muss beachtet werden, dass folgende Wissensbestände und Fertigkeiten nur teilweise vorausgesetzt werden können, teilweise wiederholt bzw. neu eingeführt werden:

- *Kenntnis zentraler grammatischer Fachtermini (Deutsch),*
 - *Grundfragen der Grammatik (Deutsch und Englisch),*
 - *Kenntnis einiger historischer Ereignisse der römischen Geschichte und ausgewählter Aspekte des römischen Alltagslebens (Weltkunde),*
 - *Grundkenntnisse zur Antike*
- (Geschichte),
 - *Kenntnis einiger Aspekte der antiken Göttervorstellung (Religion),*
 - *Fertigkeit, Vokabeln mit verschiedenen Methoden lernen zu können (Englisch),*
 - *Arbeitsorganisation,*
- *Lernsystematik (inkl. Vorbereitung auf Prüfungssituationen),*
- *Arbeit in unterschiedlichen Sozialformen,*
- *Entwicklung von Lösungsstrategien.*

Zum Aufgabenbereich des Faches Latein gehört auch die Inklusion. Besondere Schwerpunkte liegen dabei

- in der durchgängigen Sprachbildung von Schülerinnen und Schülern, die Schwierigkeiten mit dem Deutschen haben, da eine ständige Sprachreflexion stattfindet,
(<https://www.latein-unterrachten.de/fileadmin/content/fachdidaktik/sprachbildung/Latein-hilft.pdf>)
- in der Stärkung von Schülerinnen und Schülern mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche, da die Informationsverarbeitung in der Regel analytisch und abwägend erfolgt,
(http://pegasus-onlinezeitschrift.de/2017_1/pegasus_2017_05_friedrich.pdf)
- in der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sehr unterschiedlichem soziokulturellem Hintergrund, da Latein besonders dazu beiträgt, sich den europäischen Kulturraum und damit eine neue geistige Welt zu erschließen,
- in der Schaffung lernförderlicher Bedingungen für Schülerinnen und Schüler, die autistisch veranlagt sind, da Latein ein Fach ist, welches feste Strukturen vermittelt, Rituale pflegt und der Denkarbeit des Einzelnen einen hohen Stellenwert einräumt.

1.4 Didaktisch-methodische Prinzipien des Lateinunterrichts

Von besonderer Bedeutung sind folgende unterrichtliche Prinzipien:

- Sinnorientierung

Literarische Texte und auch ihre Vorläufer, die Lehrbuchtexte, dienen nicht vorrangig dem Erlernen neuer grammatischer Phänomene. Ihre Lektüre ist vielmehr inhalts- und sinngeladet; sprachliche Strukturen werden dabei genutzt und geben Halt.

- Problemorientierung

Die Beschäftigung mit Texten, insbesondere literarischen Texten, erschöpft sich in der Regel nicht darin, den dargebotenen Inhalt nachzuvollziehen. Die Texte sind Anstoßpunkte für eine Auseinandersetzung mit einem bedeutsamen Problem. Auch die sprachliche Arbeit orientiert sich an Problemen. Sie bilden den Ausgangspunkt für die Sprachreflexion.

- Aktualisierung

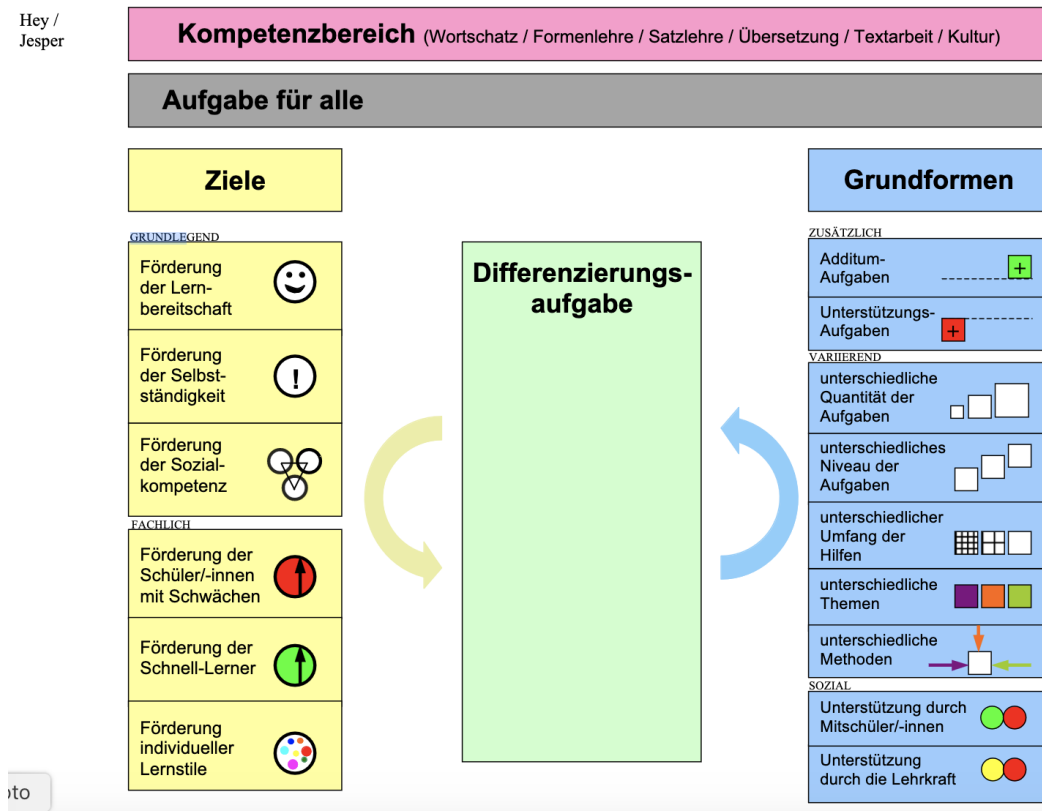
Die Interpretation literarischer Texte und geeigneter Lehrbuchtexte erfolgt mit Bezug auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Die dadurch entstehende historische Kommunikation ermöglicht Erfahrungen von Nähe und Distanz zur antiken Welt. Die Aktualität vieler Texte ist in ihrem existentiellen Gehalt zu entdecken.

- Kontemplation und Progression

Verstehen braucht Verweilen. Der Lateinunterricht lässt darum Raum für die genaue Betrachtung sprachlicher und inhaltlicher Phänomene und legt Wert auf intensives Üben. Zugleich muss es im Sprachunterricht immer auch zügig vorangehen: Ein hoher Sprachumsatz ist unerlässlich.

- Differenzierung

Der Lateinunterricht beachtet die unterschiedlichen Verstehensvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Die Unterschiede stellen gleichermaßen eine Chance und eine Herausforderung dar. Das Ziel, Stärken produktiv zu nutzen und Schwächen konstruktiv zu begegnen, leitet das Unterrichtsgeschehen.



Orientierung am Kieler Differenzierungsmodell findet statt.

(<https://www.latein-unterrichten.de/fileadmin/content/fachdidaktik/differenzierung/Kieler-Differenzierungsmodell.pdf>)

Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Schwächen erfolgt in der Regel durch folgende Maßnahmen:

- zusätzliche Unterstützungsaufgaben im Unterricht,
- individuelle Förderung, z. B. durch verschiedene Sozialformen,
 - differenzierte Übungen im Lehrwerk, - Intensivierungsstunden,
- Lernpläne.

Die Förderung von Schülerinnen und Schülern, die schneller lernen, erfolgt in der Regel durch folgende Maßnahmen:

- zusätzliche Lernangebote im Unterricht oder nach Absprache,
- differenzierte Übungen im Lehrwerk (z. B. Deutsch-Latein),
- Lernen durch Lehren (Einsatz als Expertin/Experte).

Der Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler bekommen von der Lehrkraft die Möglichkeit in den einzelnen Fächern auf unterschiedlichen Anforderungsebenen (Niveaus */**/***) zu arbeiten.

Im Unterricht entscheiden die Schülerinnen und Schüler bei differenzierten Aufgabenstellungen, auf welcher Anforderungsebene sie arbeiten wollen und können. Sie können sich an unterschiedlich anspruchsvollen Aufgaben ausprobieren.

Die Lehrkräfte beraten ggf. die SchülerInnen bei der Auswahl der Aufgaben.

2. Kompetenzen

2.1

Vier Kompetenzen stehen im Zentrum des Lateinunterrichts und sind dabei mit den didaktischen Leitlinien des altsprachlichen Unterrichts verknüpft:

A) Wortbedeutungen und Sprachstrukturen erfassen können

Die Beschäftigung mit den Phänomenen der lateinischen Sprache zielt nicht nur auf diese selbst, sondern hat auch eine dienende Funktion: Sie bereitet das Verstehen von Texten vor (Selbstzweck und Funktionalität).

B) Literarische Texte erschließen und wiedergeben können

Im Mittelpunkt des Lateinunterrichts steht die Übersetzung - als Prozess und als Produkt. Das Ringen um eine korrekte und verständliche Wiedergabe des Lateinischen prägt das Unterrichtsgeschehen. Das Ergebnis des Prozesses ist ein Text, der über eine „Rohübersetzung“ hinausgeht und sich an einen imaginären Leser außerhalb der Schule richtet (Prozess- und Produktorientierung sowie Sinnorientierung).

C) Literarische Texte deuten und in einen Kontext setzen können

Die Interpretation literarischer Texte und geeigneter Lehrbuchtexte erfolgt mit Bezug auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Dabei ist bereits das Übersetzen selbst ein interpretativer Vorgang. Die dadurch entstehende historische Kommunikation ermöglicht Erfahrungen von Nähe und Distanz zur antiken Welt. Die Aktualität vieler Texte ist in ihrem existentiellen Gehalt zu entdecken. (Problemorientierung sowie Aktualisierung)

D) Personale Kompetenzen

Neben der in A, B und C dargelegten Fähigkeiten bedarf es auch der Selbst-, Sozial und Methodenkompetenz. Der Lateinunterricht beachtet dabei das präzise und strukturierte Vorgehen beim Übersetzen sowie die konstruktive Unterstützung durch Mitschülerinnen und Mitschüler. Latein als unterstützendes Fach beachtet hierbei auch die unterschiedlichen Lernausgangslagen der Lernenden (Differenzierung)

Darüber hinaus werden im Lateinunterricht auch digitale Medienkompetenzen geschult. Dabei orientiert sich das Fach an den sechs durch das Land Schleswig-Holstein vorgegebenen Kompetenzbereichen (s.u.). Diese beruhen auf der Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“, beschlossen im Jahr 2016 (<https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/PresseUndAktuelles/2018/>).

Im Lateinunterricht werden daher folgende Kompetenzen verbindlich geschult:

Suchen, Verarbeiten, Aufbewahren	Kommunizieren und Kooperieren	Produzieren und Präsentieren	Schützen und sicher Agieren	Problemlösen und Handeln	Analysieren und Reflektieren
Suchen und filtern	Interagieren	Entwickeln und produzieren	Sicher in digitalen Umgebungen agieren	Technische Probleme lösen	Medien analysieren und bewerten
Auswerten und bewerten	Teilen	Weiterverarbeiten und integrieren	Persönliche Daten und Privatsphäre schützen	Werkzeuge bedarfsgerecht einsetzen	Medien verstehen und reflektieren
Speichern und abrufen	Zusammenarbeiten	Rechtliche Vorgaben beachten	Gesundheit schützen	Eigene Defizite ermitteln und nach Lösungen suchen	
	Umgangsregeln kennen und einhalten		Natur und Umwelt schützen	Medien zum Lernen, Arbeiten und Problemlösen nutzen	
	An Gesellschaft aktiv teilhaben			Algorithmen erkennen und formulieren	

z.B. in Jg. 7: Produzieren und Präsentieren - Entwickeln und Produzieren (digitale Bearbeitungswerkzeuge kennen und anwenden):

Die SuS halten mit Hilfe einer Präsentationssoftware Kurzvorträge.

z.B. ab Jg. 8: Problemlösen und Handeln - Werkzeuge bedarfsgerecht einsetzen (Digitale Umgebungen und Werkzeuge zum persönlichen Gebrauch anpassen):

Die SuS übersetzen den Lektionstext mit Unterstützung durch die Software hermeneus.

z.B. Jg. Q1.1:

Produzieren und Präsentieren - Weiterverarbeiten und Integrieren (Inhalte in verschiedenen Formaten bearbeiten, zusammenführen, präsentieren und veröffentlichen oder teilen)

Die SuS wiederholen grammatische Themen, indem sie Übungsvideos erstellen. Mit Hilfe dieser üben anschließend nicht nur die MitSuS die Grammatik, sondern auch SuS der Sek I, die diese Themen erst vor Kurzem erlernt haben.

2.2 Erster allgemeinbildender und Mittlerer Schulabschluss

Für den ESA und MSA gelten die in den Fachanforderungen formulierten Regelungen (vgl. Fachanforderungen Latein S. 30ff.):

Erster allgemeinbildender Schulabschluss

Um die Kompetenzen zu fördern, die im Fach Latein für den Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss verlangt werden, ist das Lehrbuch – ergänzt von Begleitmaterialien – der verbindliche Lerngegenstand.

Unterrichtsmaterialien, die gezielt auf den Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss ausgerichtet sind, kommen in der Regel nach eineinhalb Lernjahren zum Einsatz.

Solche Lehrbücher und Materialien sind für den Unterricht geeignet, die nach dem Prinzip der Differenzierung auch eine langsame fachliche Progression ermöglichen, zusätzliche Übungen auf einfachem Niveau anbieten und Lernmethoden thematisieren.

Eine Begegnung mit Originaltexten erfolgt in der Regel nicht.

Mittlerer Schulabschluss

Kompetenzen, die im Fach Latein für den Mittleren Schulabschluss gefordert sind, werden in den ersten drei Lernjahren am Lehrbuch und an den Begleitmaterialien geschult. Im vierten Lernjahr sind nach einer kurzen Übergangszeit literarische Texte der verbindliche Lerngegenstand.

Solche Lehrbücher und Materialien sind für den Unterricht geeignet, die ausreichend viele Differenzierungsmöglichkeiten bieten und methodische Fähigkeiten trainieren.

In der Lektürephase muss die Hauptlektüre durch Übergangs- und Einstiegslektüre vorbereitet werden. Insbesondere das Lesen der Hauptlektüre kann durch intensive Hilfsmaßnahmen gestützt werden.

Das Kleine Latinum kann nur dann erworben werden, wenn ohne den Einsatz intensiver Hilfsmaßnahmen einfachere Originaltexte im sprachlichen Schwierigkeitsgrad von Caesar, Nepos, Martial oder Texte von vergleichbarem Niveau gelesen werden.“ (vgl. Fachanforderungen Latein S. 34)

3. Themen und Inhalte des Unterrichts

3.1. Latein als zweite Fremdsprache in der Sekundarstufe I

Gegenstand des Unterrichts ist das Lehrbuch *Cursus* aus dem C. C. Buchner Verlag. Es strukturiert den Erwerb der oben genannten fachspezifischen Kompetenzen in schüler- und sachgerechter Weise.

Die Lehrbuchphase endet der Vorgabe der Fachanforderungen entsprechend nach dem dritten Lernjahr. Das vierte Lernjahr ist der Lektüre gewidmet. Im Halbjahr 10.1 können ggf. noch ausgewählte Texte und Übungen aus späteren Lektionen im Hinblick auf die Erarbeitung fehlender grammatischer Phänomene behandelt werden.

Dazu gehören z.B. Abl. abs. mit PPA, Gerundium und Gerundivum, Steigerung der Adjektive, Hauptsätze im Konjunktiv, Deponentien.

Die einzelne Lehrkraft wählt im Blick auf die Lernvoraussetzungen ihres Kurses die passende Lektüre aus.

3.2 Latein als zweite Fremdsprache in der Sekundarstufe II

Der Unterricht von Latein als zweite Fremdsprache in der Sekundarstufe II entspricht den Vorgaben unter Punkt 3.1, allerdings mit erhöhter Progression.

3.3 Latein als fortgeführte Fremdsprache in der Sekundarstufe II

Gegenstand des Unterrichts sind Originaltexte, die nach ihrer literaturgeschichtlichen Relevanz, ihrer Zugänglichkeit für Schülerinnen und Schüler und ihrer Bildungswirkung ausgewählt werden.

Folgende vier Themenbereiche werden in der Oberstufe verbindlich behandelt:

- I. Weiterführung in poetischer Gestaltung,
- II. Geschichte und Politik,
- III. Leben in der Gesellschaft,
- IV. Mythos, Religion und Philosophie.

Ovid und Cicero sind im 11. Jg. Pflichtautoren, es sollen die Metamorphosen und nach Möglichkeit eine Rede gelesen werden. Sprachliches Wissen und Können werden regelmäßig gefestigt und weiter ausgebaut. Die Arbeit mit Vokabellisten wird beibehalten. Die Grammatik wird wiederholt.

4. Leistungsbewertung im Fach Latein

Bei der Gesamtbenotung haben die erbrachten Leistungen in den Unterrichtsbeiträgen mehr Gewicht als die erbrachten Leistungen in den Klassenarbeiten und Klausuren. Folgende Regelungen gelten:

In der Sekundarstufe I: 60% zu 40%

In der Sekundarstufe II: bei zwei Klausuren pro Halbjahr ebenfalls 60% zu 40%,
bei einer Klausur pro Halbjahr 70% zu 30%

Die Bewertung sowie die Gewichtung unterliegen einem pädagogischen Ermessensspielraum der Lehrkraft.

4.1. Unterrichtsbeiträge

Unterrichtsbeiträge umfassen mündliche sowie schriftliche Leistungen. Es gelten folgende Regelungen:

Mündliche Leistungen:

Die Qualität der mündlichen Beiträge überragt die Quantität und orientiert sich an den oben in 2. festgelegten Kompetenzen. Im Zentrum steht die Fähigkeit der Texterschließung sowie -wiedergabe.

Schriftliche Leistungen:

Die schriftlichen Leistungen im Unterricht setzen sich wie folgt zusammen:

- Vokabel- und Grammatiktests
- Hausaufgaben
- Leistungen, die von der Lehrkraft eingesammelt oder im Unterricht gesichtet werden

Zu den Vokabeltests:

Für die Bewertung der Fähigkeit, Wortbedeutungen zu erfassen, sind Vokabeltests ausschlaggebend. Die Fachschaft legt Folgendes zu den Vokabeltests fest: Vokabeltests werden sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II regelmäßig geschrieben.

In den Tests werden jeweils 10 bis 15 Vokabeln und das zugehörige grammatische Beiwerk schriftlich abgefragt. Für eine korrekte Lösung müssen jeweils alle Bedeutungen und notwendige grammatische Angaben genannt werden.

Eine ausreichende Leistung liegt in der Regel vor, wenn etwa zwei Drittel der Anforderungen erfüllt wurden. Eine genaue Skala liegt im pädagogischen Ermessen der jeweiligen Lehrkraft.

4. 2 Die Anforderungsebenen

(Quelle der Ausführungen zu den drei Anforderungsebenen *, **, ***: Allgemeine Konzepte der PUS zur Leistungsbewertung des 5.-7. Jgs. und des 8.-10.Jgs.)

In den Fachanforderungen sind die unterschiedlichen Anforderungsebenen für die einzelnen Fächer definiert. Die Anforderungsebenen unterscheiden sich auch in der Komplexität der Aufgaben.

Auf der Anforderungsebene * bearbeiten die SchülerInnen einfache Aufgaben und erhalten Hilfestellungen.

Auf der Anforderungsebene ** sind die Aufgaben komplexer und verlangen eine weitgehend selbstständige Bearbeitung.

Auf der Anforderungsebene *** sind die Aufgaben komplex und abstrahierend und es müssen zudem selbstständig Lösungen gefunden werden.

Alle Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit erhalten, auf den drei Anforderungsebenen zu arbeiten. Aufgrund der Selbsteinschätzung im Unterricht können die Schülerinnen und Schüler selbst entscheiden, welche Aufgaben sie in erster Linie bearbeiten wollen.

Sollte z.B. eine Schülerin oder ein Schüler im Unterricht vorwiegend auf der **- Ebene arbeiten und dies mit Erfolg, kann sie auch angehalten werden, die *- Aufgaben zu überspringen.

Bei einer für die Schüler/-innen transparent gestalteten Leistungsrückmeldung geben die Fachlehrkräfte eine Einschätzung der Anforderungsebene, auf dem die oder der Schüler/- in gearbeitet hat.

Es ist mit Hilfe der Ü-Notenskala nicht möglich, eine 4** in eine 3* umzuwandeln. Wenn die Leistungen überwiegend auf **Ebene erbracht wurden, müssen sie auch so im Zeugnis erscheinen. Ein Schüler, der überwiegend auf ***-Ebene arbeitet, dies aber fehlerhaft und nachlässig tut, bekommt eine 4*** oder gar eine 5*** auf dem Zeugnis ausgewiesen.

4.3 Klassenarbeiten / Klausuren

Für die Klassenarbeiten gelten die in den Fachanforderungen formulierten Regelungen (vgl. Fachanforderungen Latein S. 36 ff., Leitfaden zu den Fachanforderungen Latein,, Bewertung und Korrektur ab S. 42, Benotung ab S. 52).

Besonders wichtig sind folgende Punkte:

Zur Vorbereitung werden zu Beginn der Lehrbuchphase und vor der ersten Klassenarbeit in der Hauptlektüre eine Probearbeit geschrieben. Dies ist ebenfalls bei

einem Wechsel der Lehrkraft empfehlenswert. Das Wörterbuch kommt erst während der Hauptlektüre zum Einsatz.

4.3.1 Zahl und Umfang der Arbeiten:

In der Sekundarstufe 1 wird die folgenden Anzahlen von Klassenarbeiten geschrieben:

Jahrgang	Anzahl pro Jahr
7	5
8	4
9	3
10	3

- Im 11. Jg. werden in den Kursen, in denen Latein neu gelernt wird, je 2 einstündige Klausuren pro Halbjahr geschrieben, für den Jg. 12. Und 13. Jahrgang entscheidet die Lehrkraft, ob sie pro Halbjahr zwei einstündige Klausuren oder eine zweistündige Klausur schreibt. Die entsprechenden Regelungen bzgl. des Nachteilsausgleichs für best. Schüler und Schülerinnen werden beachtet.

4.3.3 Aufbau der Klassenarbeiten

Klassenarbeiten bestehen, wie in den Fachanforderungen vorgegeben aus einer Übersetzungsaufgabe und weiteren Aufgaben. Für die Übersetzungsaufgabe sind zwei Drittel der Arbeitszeit anzusetzen. Der Umfang des Klassenarbeitstextes richtet sich nach der Länge der Arbeitszeit und der Schwierigkeit des Textes. Eine Überschrift und gegebenenfalls eine Einleitung führen zum Text hin. Der Klassenarbeitstext orientiert sich sprachlich und inhaltlich an den im Unterricht behandelten Texten. Er bietet neues, für das eigenständige Denken erforderlich ist, beinhaltet aber nach Möglichkeit auch reproduktive Elemente.

Für die weiteren Aufgaben ist etwa ein Drittel der Zeit anzusetzen. Die Zahl der Aufgaben richtet sich nach deren Schwierigkeitsgrad und der Länge der Arbeitszeit. Die Aufgaben orientieren sich an dem unmittelbar vorangegangenen Unterricht und prüfen vorrangig die Grammatik- und Inhaltskompetenzen ab.

Die Gewichtung der Teilbereiche soll angegeben werden (Pkt, %), außer in Jg. 7.

4.3.4 Gewichtung

Für die Jahrgangsstufen 7 werden die Ergebnisse von mündlichen und schriftlichen Leistungen in den kompetenzorientierten Fachlernberichten (siehe Schulnetzwerk-Ordner) dargestellt. Ab Jg.8 werden die mündlichen Leistungen höher gewichtet als die schriftlichen.

Bewertung der Lateinarbeiten

Jahrgang 7:

Bewertung mit Hilfe von Kompetenzrastern (s. Zeugnis-Vordrucke) sowie mit Punkten unter Anwendung der 5-schrittigen PUS-Bewertungsskala, Differenzierung auf drei Niveaus (*/**/***)

Bewertung	sicher	überwiegend sicher	teilweise sicher	überwiegend unsicher	unsicher
%	100-86	85-68	67-50	49-31	30-0

Jahrgang 8-9:

Bewertung nach Punkten mit einer abschließenden Gesamtnote mit Angabe der erreichten Anforderungsebene (*/**/***), ggf. mit zusätzlicher schriftlicher Rückmeldung und Würdigung.

Die folgende achtstufige Ü-Noten-Tabelle findet dann Anwendung, wenn EIN Leistungs- nachweis für alle SuS einer Lerngruppe erstellt wird, der bzgl. der Aufgabenzahl und/oder Komplexität differenziert ist bzw. durch die Nutzung von zusätzlichen Hilfsmitteln.

Ü-Note	Prozente	Anforderungsebene *** (AHR)	Anforderungsebene ** (MSA)	Anforderungsebene * (ESA)
Ü1	100 – 90%	1	(1)	(1)
Ü2	89 – 80%	2	1	(1)
Ü3	79 – 65%	3	2	1
Ü4	64 – 50%	4	3	2
Ü5	49 – 37%	5	4	3
Ü6	36 – 25%	6	5	4
Ü7	24 – 12%	(6)	6	5
Ü8	11 – 0%	(6)	(6)	6

Wenn DREI UNTERSCHIEDLICHE Leistungsnachweise erstellt werden, wird der *** - Leistungsnachweis nach der obigen achtstufigen Ü-Noten-Tabelle bewertet mit den Werten Ü1-Ü6, die * und ** -Leistungsnachweise mit der unten folgenden Noten- und Prozentskala.

Note	Prozente
1	100 – 90%
2	89 – 80%
3	79 – 65%
4	64 – 50%
5	49 – 30%
6	29 – 0%

Jahrgang 10:

Bewertung nach Punkten/Prozenten mit einer abschließenden Gesamtnote unter Angabe der gewählten Anforderungsebene (**/**), ggf. mit zusätzlicher schriftlicher Rückmeldung und Würdigung:

- Die unten folgende siebenstufige Ü-Noten-Tabelle findet dann Anwendung, wenn EIN Leistungsnachweis für alle SuS einer Lerngruppe erstellt wird, der nur bzgl. der Aufgabenzahl und/oder Komplexität bzw. durch die Nutzung von zusätzlichen Hilfsmitteln differenziert ist.
- Wenn ZWEI UNTERSCHIEDLICHE Leistungsnachweise erstellt werden, wird der *** - Leistungsnachweis nach der siebenstufigen Ü-Noten-Tabelle bewertet mit den Werten Ü1-Ü6, die ** -Leistungsnachweise mit derselben Noten-/Prozenttabelle wie Klasse in 8 und 9, die nur die Noten 1-6 enthält (s.oben).
- Eine oberstufenähnliche Klassenarbeit für die SuS, die in die Oberstufe gehen wollen, ist Ende der 10. Klasse verbindlich.

Ü-Note	Prozente	Anforderungsebene *** (AHR)	Anforderungsebene ** (MSA)
Ü1	100 – 90%	1	(1)
Ü2	89 – 80%	2	1
Ü3	79 – 65%	3	2
Ü4	64 – 50%	4	3
Ü5	49 – 37%	5	4
Ü6	36 – 25%	6	5
Ü7	24 – 0%	(6)	6

5. Erster allgemeinbildender und Mittlerer Schulabschluss

Für den ESA und MSA gelten grundsätzlich die gleichen Vorgaben wie für den Übergang in die Oberstufe (vgl. Fachanforderungen Latein S. 36ff.), allerdings mit folgenden

Differenzierungsmöglichkeiten (vgl. Fachanforderungen Latein, S.39):

„Schülerinnen und Schüler, die den Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss anstreben, können nach eineinhalb Lernjahren Klassenarbeiten in einer ihrer Leistungsfähigkeit angepassten Form oder mehr Zeit zur Bearbeitung erhalten. Zu beachten ist, dass dieses Vorgehen nicht mehr den gymnasialen Maßstäben genügt und in die Bewertung der Arbeit einfließen muss.

Schülerinnen und Schüler, die einen Mittleren Schulabschluss anstreben, können in der Lektürephase eine Klassenarbeit in einer ihrer Leistungsfähigkeit angepassten Form oder mehr Zeit zur Bearbeitung erhalten. Das Erreichen des Kleinen Latinums ist damit nicht mehr möglich.“

6. Sonstiges

6.1. Anschaffungen

In der Lehrbuchphase wird eine Anschaffung von weiteren Lernmitteln nicht vorgeschrieben. Die unterrichtende Lehrkraft kann entscheiden, dass ein lehrbuchbegleitendes Trainingsheft oder die digitale Variante des Lehrwerks (click & study) für die Schülerinnen und Schüler angeschafft wird.

In der Lektürephase des Unterrichts schaffen sich die Schülerinnen und Schüler ggf. in der Sekundarstufe II verwendete Lektürehefte an.

6.2. Besondere Maßnahmen

In folgenden Jahrgängen finden nach Möglichkeit besondere Veranstaltungen und Unterrichtsgänge statt:

- 7. Jg.: Teilnahme an der landesweiten „Langen Nacht der Antike“
- 7.-11. Jg.: Besuch des Antikenmuseums in Kiel (nach Wiedereröffnung im Jahr 2030)
- Sekundarstufe II: Exkursion nach Lübeck zur Erforschung lateinischer Inschriften
- Sekundarstufe II: Besuch einer Theateraufführung mit mythologischem Hintergrund
- 10.-13. Jg.: 6-tägige Exkursion nach Rom (alle 2-3 Jahre) (freiwillige Teilnahme)

6.3. Schwerpunkte der Fachschaftsarbeit

- Auf Fachschaftssitzungen werden Erfahrungen auf dem Feld der Didaktik und Methodik ausgetauscht
- Fortbildungsbesuche werden geplant und ausgewertet.
- Die Fachschaft sammelt Materialien zur gegenseitigen Unterstützung. Als Materialbörse dient der Fachschaftsordner bei IServ.
- Regelmäßig werden in der Fachschaft Klassenarbeiten im Blick auf ihren Schwierigkeitsgrad analysiert.
- Der Einsatz von digitalen Medien im Lateinunterricht wird gefördert und evaluiert.